

Diskussion wurden Schwerpunkte für das politische Wirken der SPO im Pädagogenkollektiv und der Genossen Eltern beraten. Was soll mit den Elternvertreterwahlen weiter geklärt werden?

Die Verwirklichung des im Parteiprogramm der SED formulierten Bildungs- und Erziehungszieles, die „Erziehung und Ausbildung allseitig entwickelter Persönlichkeiten, die ihre Fähigkeiten und Begabungen zum Wohle der sozialistischen Gesellschaft entfalten, sich durch Arbeitsliebe und Verteidigungsbereitschaft, durch Gemeinschaftsgeist und das Streben nach hohen kommunistischen Idealen auszeichnen“, ist nur im Frieden und gemeinsam mit den Eltern zu erreichen.

In den Wahlversammlungen werden deshalb die Vorschläge der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Staaten, die auf eine atomwaffenfreie Welt bis zum Jahre 2000 gerichtet sind, einen wichtigen Platz einnehmen. Dabei wollen Pädagogen und Elternvertreter veranschaulichen, daß die Erziehung der jungen Generation im Geist des sozialistischen Patriotismus und des proletarischen Internationalismus sowie der unverbrüchlichen Freundschaft zur Sowjetunion und zur aktiven Solidarität ein wichtiger Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Sicherung des Friedens ist.

Mütter und Väter als Helfer gewinnen

In Elternversammlungen und persönlichen Gesprächen zeigen die Genossen und alle Lehrer auf, welche Vorzüge und neuen Bedingungen in unserer sozialistischen Gesellschaft für die kommunistische Erziehung der Kinder und Jugendlichen herangereift sind und wie diese im Schuljahr 1987/88 unter aktiver Mithilfe der Eltern für ein höheres Niveau der Bildungs- und Erziehungsarbeit genutzt werden können.

Die Elternvertreterwahlen sind würdiger Anlaß, um weitere Eltern zu gewinnen, die außerunterrichtli-

che Tätigkeit sowie die FDJ- und Pionierarbeit mit ihrem Wissen und Können zu unterstützen. Dabei sind die Aufmerksamkeit und die Aktivitäten der Eltern bereits auf die Vorbereitung des 8. Pioniertreffens zu richten, das 1988 in Karl-Marx-Stadt stattfinden wird.

Verdeutlicht wird auch, wie sich, bezogen auf unsere Schule, die materiellen Voraussetzungen für die Bildung und Erziehung der Schüler verbessern, wie die Vorschläge der Eltern Beachtung fanden* Mit Hilfe des Patenbetriebes wurden die Bedingungen für die Einnahme des Mittagessens verbessert. 25 Arbeitsgemeinschaften bieten den Schülern verschiedene Möglichkeiten, um ihr Wissen zu erweitern und ihre Freizeit sinnvoll zu verbringen. Ein Schulklub und ein Festsaal wurden mit Hilfe der Eltern, des Patenbetriebes eingerichtet. Diese Schwerpunkte berieten Direktorin, Schulparteisekretärin und Sekretär der Parteigruppe der Elternvertretungen mit dem Elternbeirat und den Vorsitzenden der 17 Elternaktive. Sie werden auch Gegenstand von Versammlungen mit Genossen Eltern im Vorfeld der Elternvertreterwahlen sein.

An unserer Schule haben sich Zusammenkünfte mit allen 128 Genossen Eltern nicht bewährt. Deshalb führen wir Genossenelternversammlungen der Klassen 1 bis 4 und 5 bis 10 durch. Als günstig erweist sich auch, wenn es die Situation erfordert, die Genossen Eltern einer Klasse zusammenzunehmen.

Als SPO sehen wir natürlich unsere Aufgabe darin, im Pädagogenkollektiv politisch so zu wirken, daß jeder Lehrer für das Gespräch mit den Eltern gerüstet ist. Die Mitgliederversammlungen und das Parteilehrjahr sind uns dabei eine wirksame Hilfe. Auch die Dienstberatungen und der Pädagogische Rat sind Foren, wo die Genossen Standpunkte und Argumente, so unter anderem über den Zusammenhang von Gesamtpolitik und Schulpolitik, vermitteln.

Brigitte Spreer

Parteisekretär an der Karl-Liebknecht-Oberschule Karl-Marx-Stadt

Neu im Verlag für Agitations- und Anschauungsmittel «

Entwicklung der flexiblen Automatisierung in der DDR gestellt sind und welche Ergebnisse bisher erreicht werden konnten, zum Beispiel im VEB Maschinenfabrik „John Schehr“ Meuselwitz, einem Betrieb des Werkzeugmaschinenkombinats „Fritz Heckert“. Verleih im III. Quartal 1987; Kaufpreis: etwa 105,- Mark; etwa 60 Dias; 1 Textheft, ein Tonband bzw. Tonbandkassette; Laufzeit: 20 Minuten. Dia-Ton-Vortrag „Kommunalpolitik - Politik. für und mit der Gemeinschaft“

Ausgehend von den Dokumenten des XI. Parteitages der SED und dem Gesetz über die örtlichen Volksvertretun-

gen wird an ausgewählten Beispielen das gemeinsame Handeln der örtlichen Staatsorgane, der Bürger und ihrer Volksvertretungen bei der intensiven Nutzung der Möglichkeiten des Territoriums für Leistungswachstum und B'irgerwohl dargestellt.

Die ideenreiche Gestaltung wohnlicher Städte und gepflegter Dörfer, das kameradschaftliche Ringen um wissenschaftlich-technischen Fortschritt auch in kleinen Betrieben sowie das kluge und energische Bemühen, täglich frische Waren in den Läden und auf Märkten anzubieten, sind wichtige und für jeden sichtbare Anliegen sozialistischer Kommunalpoli-

tik, die nur durch das tätige Miteinander aller im Alltag Gestalt annehmen. Der Vortrag vermittelt Ergebnisse und Erfahrungen bürgernaher Kommunalpolitik aus Dresden, aus dem kleinen mecklenburgischen Dorf Behren-Lübchin und den Kreisstädten Haldensleben und Torgau. Er macht deutlich, wie untrennbar volkswirtschaftliche Leistungsentwicklung, Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen und Vervollkommnung der sozialistischen Demokratie zusammenhängen. Verleih im III. Quartal 1987; Kaufpreis: etwa 140,- Mark; 106 Dias; 1 Textheft; 1 Tonband bzw. Tonbandkassette, Laufzeit: 28 Minuten.